BIBB-Fachtagung

Kaufmännische Berufe zwischen Theorie und Ordnungspraxis

Am 14.11.2012 im Derag Livinghotel Kanzler, Bonn

Bericht über den Workshop

„Konzeption des kaufmännischen Denkens und Handelns für Berufskonstruktionen“

Vortragende:

Dr. Franz Kaiser (BIBB)

Prof. Dr. Holger Reinisch (Universität Jena)

Prof. Dr. Tade Tramm (Universität Hamburg)

Moderation: Rainer Brötz (BIBB)

Bericht: Isabelle Noack (BIBB)

Überblick über die Redebeiträge

Im Vortrag von Dr. Franz Kaiser „Konzeption kaufmännischen Denkens und Handelns für Berufskonstruktionen – auf dem Weg zu einer Theorie der kaufmännischen Angestellten“ erfolgt eine Annäherung an das Denken und Handeln der Kaufleute ausgehend von unterschiedlichen theoretischen Ansätzen (Bronfenbrenners Ökosystemischer Betrachtung, volkswirtschaftlichen Betrachtungen von Smith und Marx und der aktuellen Dienstleistungstheorie von Pongratz). Er greift die Gemeinsamkeiten der kaufmännischen Angestellten sowie die Wirkungen der Übertragung von Teilfunktionen der Unternehmer auf ihre Mentalität auf und verdeutlicht die Auflösung traditioneller Haltungen der Angestellten vor dem Hin-

tergrund der aktuellen Marktorientierung und Finanzialisierung. Er verdeutlicht als Kern der Kaufleute ihr Entscheidungshandeln unter ökonomischen Prinzipien, ihre Mittlerfunktion an vielen Schnittstellen sowie ihre Gestaltungsfähigkeit und Einflussnahme auf Rahmenbedingungen ihres Handelns. Er schließt mit einem ersten Definitionsversuch des Kaufmännischen (vgl. Foliensatz und Redebeitrag).

Prof. Dr. Holger Reinisch macht deutlich, dass eine Berufsgruppenbildung mehr benötigt als die quantitative Analyse von Ordnungsmitteln. Hierbei käme die Verschiedenheit der Mentalitäten nicht zum Tragen. Er fokussiert aus einer Bildungsperspektive auf vier Thesen:

1. Inhalt, Umfang und Pragmatik der Begriffe Kaufmann/Kauffrau und kaufmännisch werden zunehmend uneindeutiger.
2. Die bisherigen sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Versuche zur Modellierung des Kaufmännischen sind aus wirtschafts- und berufspädagogischer Sicht unbefriedigend.
3. Das Leitbild des „Ehrbaren Kaufmanns“ ist in seiner Funktion historisch widerlegt und führt für Berufskonstruktionen in die Irre.
4. Berufskonstruktionen dürfen sich nicht allein auf die Modellierung der aktuellen kaufmännischen Handlungsvollzüge beziehen, stattdessen müssen sie neben dem Aspekt der beruflichen Tüchtigkeit auch den der beruflichen Mündigkeit beachten.

Die Jugendlichen sollen mittels der beruflichen Bildung in den Diskurs über die Kritik moderner Lebensformen so eingeführt werden, dass sie an der Auseinandersetzung darüber, was tradiert und was verändert werden soll, aus eigener Urteilskraft mitwirken und teilnehmen können (vgl. Foliensatz).

Der Vortrag von Prof. Dr. Tade Tramm unterscheidet die vorgetragenen Positionen als solche aus einer Ordnungsmittelperspektive (GUK), einer Funktions- (Reinisch) und Tätigkeitsperspektive (Tramm) und führt Letztere aus. Unter Bezug auf die Handlungsregulationstheorie und das Modell von Resch unterscheidet er beim kaufmännischen Handeln das Handlungsfeld innerhalb dessen Kaufleute unmittelbar agieren und jenes, auf das sich ihr Handeln bezieht. Um dieses Handeln sinnvoll zu machen, müssen die Zusammenhänge zwischen Informations- und Warenströmen sowie Produktions- und Dienstleistungsprozessen begriffen werden. Auch er macht deutlich, dass das Ausbildungsziel eine ökonomische Bildung sein muss, die letztlich auf „transökonomische Rationalität“ zielt (vgl. Foliensatz).

Diskussion

- Einer der Diskussionspunkte zielt auf das ethische Handeln der Kaufleute ab. Beide Professoren betonen die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen innerhalb der kaufmännischen Qualifizierung und bedauern, dass dies nicht mit dem unmittelbaren beruflichen Lernhandeln in den Betrieben verbunden, sondern zumeist in die beruflichen Schulen delegiert wird.
- Ein weiterer Beitrag fragt nach der Zukunftsorientierung und bedauert die zu sehr statische Definition, die vorgelegt wurde. Eine stärkere Betonung kritisch ökonomischen Denkens und nachhaltiger Wirtschaftsausrichtung sollte bei der künftigen Gestaltung der Ausbildung erfolgen.
- Es wird deutlich, dass kaufmännisches Handeln, gerade weil es zum Teil so abstrakt mit Symbolen erfolgt, die Einordnung in die Zusammenhänge benötigt. Insofern ist es erfreulich, dass der DQR die Reflexionsfähigkeit beschreibt und diese Themen auch in den aktuellen Neuordnungsverfahren (Büroberufe) Eingang finden.